

Peter Jensen
St. Jürgenstr. 57
24937 Flensburg

An die Stadt Flensburg
Der Oberbürgermeister
Fachbereich 4/Umwelt und Planen
Am Pferdewasser 14
24937 Flensburg

Flensburg, d. 12.01.2007

Stellungnahme zum Entwurfs- und Auslegungsbeschluss für den VEP 25 „Fördehotel Ballastkai“

Unsere ablehnende Stellungnahme begründet sich wie folgt:

Es gibt **kein Umweltverträglichkeitsgutachten**, das sich mit einer aktuellen Datenerhebung auf das Hotelprojekt bezieht.

Es gibt **kein neues Lärmgutachten**, das sich auf das Hotelprojekt bezieht und die Auswirkungen von möglichen erhöhten **Lärmbelastigungen** der Bewohner des Ballastkais untersucht.

Die ursprünglich geplante Fortsetzung der **Sanierung des Lautrupsbachs** mit einer freien Einmündung in die Förde wird auf Dauer verhindert.

Aus den Unterlagen sind die für die geplante **Verlagerung des Bachverlaufs notwendigen Baumaßnahmen** und deren Umfang sowie evtl. Verkehrsbeeinträchtigungen nicht dargestellt.

Die im VEP 25 unter **Pkt.5.4.1.** beabsichtigte Sonderregelung bezüglich der **Abstandsflächen** benachteiligt die vorhandene Bebauung und bevorzugt das Planungsvorhaben. Hier wird mit unterschiedlichem Maßstab gemessen.

Mit der Aussage: **„Das Fördehotel dient als Auftakt für die Bebauung am Flensburger Ostufer“**, wird eine erst politisch zu entscheidende Zielvorgabe eingebracht, die die Grenzen des vorgelegten VEP überschreitet.

Es scheint, dass hier zum ersten Mal der Wunsch veröffentlicht wird, die ganze Ostuferseite zu bebauen und damit das **St. Jürgen-Gängeviertel von seinem Fördebezug abzuschneiden**.

Hier zeigt sich deutlich das Stückwerk der Planung, die nicht in einen **fehlenden Gesamtplan der gesamten Flensburger Hafenkante** eingepasst werden kann, in dem die politischen Gremien eine Perspektive entscheiden und erst dann nach ihren Vorgaben Investoren einbeziehen.

Die im Plan eingezeichneten 65 **Stellplätze** reichen für die anvisierte Bettenkapazität und der weiteren Hotelzwecke bei weitem nicht aus. Die Zahl wird sich sicher auch noch verkleinern durch notwendige Stützen/Pfeiler/Mauern, die die Decke tragen müssen.

Durch die Hotelbebauung wird eine weitere Anzahl von Stellplätzen nicht mehr für die Bewohner und Kunden der Unternehmen in den Hafenkantor-Häusern, für Flensburg-Besucher und die Anwohner des Viertels verloren gehen.

Durch in Aussicht gestellte neue **Verkehrsführungen** wird sich der Verkehr zum Nachteil des Viertels verändern Die Vorschläge sind nicht nachvollziehbar und wirken geschönt

Der **Ostsee-Küsten-Radwanderweg**, der hier entlang führt, wird an keiner Stelle berücksichtigt.

Durch die wiederkehrende in Aussicht gestellte **Einrichtung von Ausnahmegenehmigungen** (z.B. Reduzierung der einzuhaltenden Abstandsflächen) entsteht der Eindruck einer nicht auf die Belange der Stadt und ihrer Bürger sondern auf die der Investoren zugeschnittenen Vorlage.

Die historische Hafen- und Fördehang – Silhouette – unser Alleinstellungsmerkmal ohne gleichen! – wird zerstört durch den Baukoloss des Hotels, der mit 37 m über NN deutlich über der Höhe des angrenzenden eiszeitlichen Hanges liegt.

Wir verlieren unsere Attraktivität.

Prof. Schulte-Wülwer spricht von **Flensburg** als der **einzigsten Stadt im Norden**, deren Bebauung wie in einem **Amphitheater** sich an die Hänge um die Förde herum anschmiegt.

In den letzten Wochen haben wir mit einer zunehmenden Zahl von Bürger/Innen aller Altersstufen, aus den verschiedenen Stadtteilen und auch von Außerhalb, darunter **viele Segler** gesprochen, die sich ablehnend zu dem geplanten Bauvorhaben geäußert haben.

Ich bitte Sie mir den Eingang dieses Schreibens zu bestätigen.

Mit freundlichem Gruß

Annelies Birkenbach-Jensen

Peter Jensen